

2 Die unselbständigen Erwerbstätigen in 30 bis 32 Stunden Jobs

Zuerst wird auf die gewünschte und tatsächliche Arbeitszeit für die drei Gruppen „30 bis 32 Stunden“, „unter 30 Stunden“ und „über 32 Stunden“ Beschäftigte im Zeitraum von 2000 bis 2016 eingegangen. Dann werden die soziodemografischen und die arbeitsbezogenen Merkmale von unselbständigen Erwerbstätigen zwischen 30 und 32 Stunden im Vergleich zu den Gruppen beschrieben, die mehr oder weniger Stunden arbeiten.

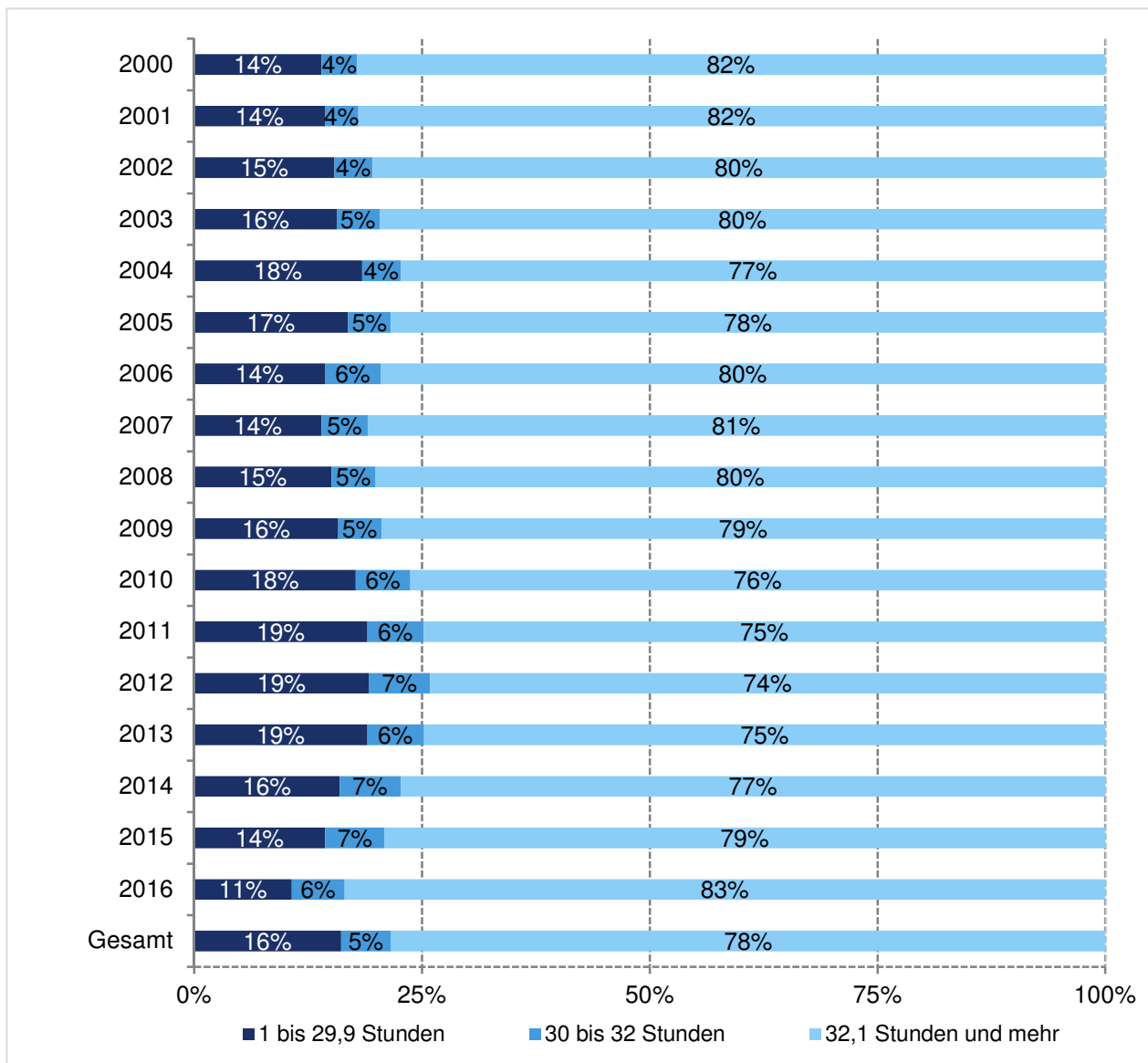
Im soziodemografischen Teil wird die Verteilung nach Geschlecht, Alter, Haushaltgröße, Anzahl und Alter der Kinder, Bildung und Gemeindegröße dargestellt. Die arbeitsbezogenen Merkmale umfassen die Branche, die berufliche Stellung, die Betriebsgröße und die Arbeitszeitregelung.

2.1 30 bis 32 Stunden Jobs von 2000 bis 2016

Im Zeitverlauf von 2000 bis 2016 sind keine größeren Veränderungen hinsichtlich der tatsächlichen Arbeitszeit erkennbar (siehe Abbildung 1). Der Anteil der zwischen 30 und 32 Stunden Beschäftigten stieg um zwei Prozentpunkte von vier auf sechs Prozent. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der weniger als 30 Stunden unselbständig Beschäftigten wesentlich stärker. Der Rückgang der niedrigen Teilzeitbeschäftigten von 2015 bis 2016 fällt auf. Der Anteil niedriger Teilzeitbeschäftigung bei Männern, bei Personen mit Pflichtschulabschluss und Lehre, bei Jüngeren und Älteren sowie bei freien DienstnehmerInnen, ArbeiterInnen und öffentlichen Bediensteten sank. Ob es sich dabei um einen längerfristigen Trend oder einen kurzfristigen Anteilsrückgang aufgrund von Stichprobenschwankungen handelt, kann nicht definitiv gesagt werden.

Nach Geschlecht betrachtet, vervierfachte sich fast der Anteil der Männer, die zwischen 30 und 32 Stunden tätig sind, im Zeitraum von 2000 bis 2010. Prozentual waren 2010 von allen männlich unselbständig Beschäftigten trotzdem nur 2,3% in dieser Gruppe. Danach fiel der Anteil wieder kontinuierlich auf knapp über ein Prozent im Jahr 2016.

Bei den Frauen waren hingegen schon immer mehr zwischen 30 und 32 Stunden tätig. Im Zeitraum 2000 bis 2016 waren jeweils zwischen acht und zwölf Prozent aller weiblich unselbständig Beschäftigten in dieser Arbeitszeitgruppe. Tendenziell erhöhte sich deren Anteil in den letzten 15 Jahren und liegt seit 2010 bei über einem Zehntel aller unselbständig erwerbstätigen Frauen.

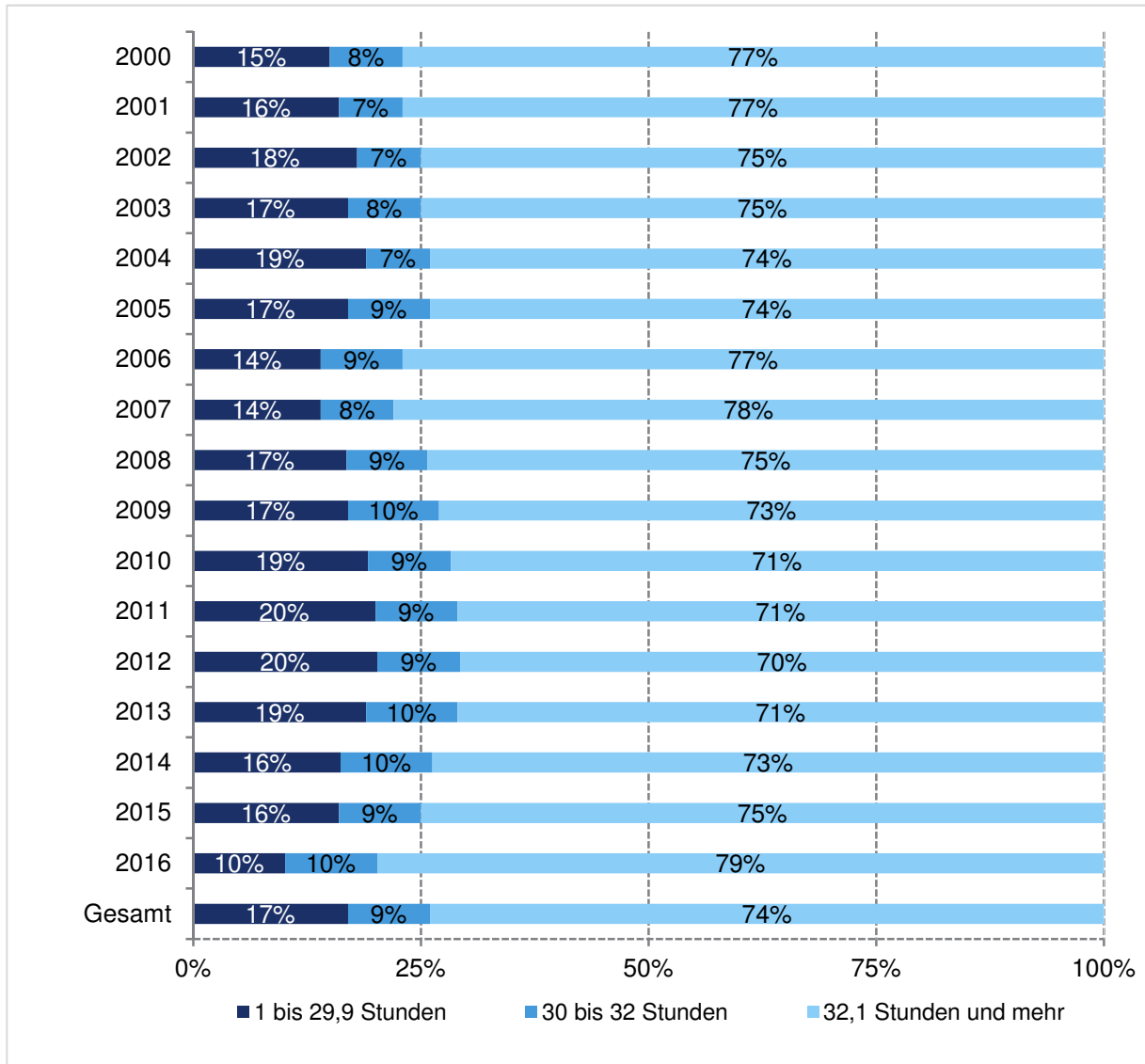
Abbildung 1: Tatsächliche Arbeitszeit 2000 bis 2016

Betrachtet man die gewünschte Arbeitszeit (siehe Abbildung 2), so wird erkennbar, dass weiterhin die meisten der Befragten in der Woche mehr als 32 Stunden tätig sein wollen. Der Anteil der unselbständig Erwerbstätigen, die zwischen 30 und 32 Stunden arbeiten möchten, stieg im Zeitverlauf nur leicht um zwei Prozentpunkte auf ein Zehntel.

Auffällig ist der Rückgang an Beschäftigten, die eine Wunscharbeitszeit von weniger als 30 Stunden angeben, von 2015 auf 2016. Der Wunsch nach einer unter 30-Stunden-Beschäftigung reduzierte sich über alle Altersgruppen hinweg sowie bei Männern, bei Personen mit Pflichtschulabschluss und Lehre, bei ArbeiterInnen, öffentlich Bediensteten und freien DienstnehmerInnen. Ob dies ein längerfristiger Trend ist oder ob

es sich dabei um einen kurzzeitigen Anteilrückgang aufgrund möglicher Stichprobenschwankungen handelt, ist nicht definitiv zu sagen.

Abbildung 2: Gewünschte Arbeitszeit 2000 bis 2016



Hinsichtlich der Geschlechterdifferenzen zeigt sich, dass über den Zeitraum zwischen 2,5% und 5,7% der unselbständig beschäftigten Männer sich eine wöchentliche Arbeitszeit zwischen 30 und 32 Stunden wünschen. Vergleicht man den Anteil der tatsächlich Tätigen mit dem Anteil, der eine solche Arbeitszeit anstrebt, so ergibt sich, dass im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2016 knapp zweieinhalb Mal so viele Männer gerne zwischen 30 bis 32 Stunden arbeiten würden.

Bei den Frauen möchten zwischen zwölf und 17% eine 30 bis 32-Stunden-Woche. Im Zeitraum 2000 bis 2016 würden durchschnittlich eineinhalb Mal so viele Frauen zwischen 30 und 32 Stunden arbeiten, als dies tatsächlich tun.